

Pfuuscht im Sack

Gestern bekamen wir den ersten Schnee. Grad soviel, dass die ersten Autos im Graben landeten, und zu wenig für die ersten Schneetöfss. Aber hierzulande sind Letztere nicht mehr «in»; es sind nun die 4-Rad-Töfss, die kosten zwar nun schon mehr als unser damaliger Bucher-Traktor, sind aber «mega-geil», geländegängig und wetterunabhängig noch dazu.

Die Verkäufer geben mit dem Zusatznamen «All-Terrain» bereits einen Hinweis auf ihre Verwendbarkeit. Früher waren das die Pferde; aber was willst: Wir sind ja auch von früher! Heute, d.h. jetzt, gibt es schon Schadenforderungen von Hausbesitzern, die in der Nähe einer Skidoo- oder eben Quatre-Roues-Piste wohnen, wegen Lärmbelästigung und Einschränkung der Intimsphäre. Hä ja, es könnte sein, muss auch schon passiert sein, dass einer von hinten in die Stube schauen kann. Von Kulturschaden redet man natürlich nicht, selbige verwachsen doch wieder, ausserdem ginge es hier nur um ein paar Hunderter. Demgegenüber



Dreckig geht's nicht nur dem Bauern. Bild: Pixabay

steht ein Allgemeininteresse und speziell das der Motorsport-Clubs mit immer mehr Mitgliedern, die alle dunkelgrün sind und erst noch Freunde der Natur. Kurz; um den Hausbesitzern ihre Ruhe zu lassen, werden die Routen mehr und mehr in land- und forstwirtschaftliche Gebiete verlegt. Der Streit, ja, man sagt natürlich: die Prob-

lembewältigung gleicht in etwa der Diskussion um die Südanflugschneise bei euch! Du weisst, wenn man nichts hört, sind sie alle auf Reisen.

Du, aber diese Woche war allerhand los. Die Bauern protestierten! Stell dir vor: logistisch einwandfrei organisiert, wurde die Zu- und Wegfahrt zum Schlachthof für alte Kühe – das ist

schon eine Verdrehung der Tatsachen: man sagt alte Kühe, die sind aber erst etwa 4-jährig, haben aber ausgedient, drum sagt man, alte Kuh – und eben wegen ihrem «Restwert» wurde demonstrativ gesperrt. Tag und Nacht wurde Wache geschoben, kein Bein, schon gar kein Rad, von Dienstag 04.00 bis gestern Donnerstag 17.00 durchgelassen. Da standen sie die wackeren Bauern, auch Bäuerinnen, neben Traktoren und Rundballen, strategisch gut platziert. Man sah ihre finsternen Gesichter und auch Journalisten, die ihr Mikrofon vor Mäuler aus denen ääh und eeh kamen, am TV. Und der Grund der Aktion: Seit 18 Monaten ist der Preis für ein Pfund alte Kuh nur 17 Cents. Hamburger und Hackfleisch kosten aber immer noch gleichviel wie damals, als die alte Kuh noch viermal mehr Wert war.

«Levinoff» das ist der Metzger/Verteiler, ein Geschäftsmann, mache seither pro Woche mindestens eine Mio. Gewinn – «Auf unserem Buckel», sagten die moderaten Wachhabenden ins Mikrofon. Andere, die mit röterem Kopf, redeten von Diebstahl, Betrug, Halunkenerei, Geschäftsmänner und: dass das nun ein Ende habe! Man sei bereit für

noch ganz Anderes! Das zahmste Tier werde bösartig, wenn man es verrecken lasse, darum sei man hier, bevor man verrecke. «Bauern reden deutlich», sagte der Journalist.

Weisst du, wie der Konflikt gelöst wurde? Levinoff verkauft dem Bauernverband seine Metzgerei (es ist die grösste im Osten Kanadas) samt Kundenschaft. Bis zum 20. Dezember muss das Geschäft gemacht sein. Ich rechne mit einem Preis von ca. 30 Mio. Kannst dir vorstellen, ein paar tausend Bauern und ein Geschäftsmann (mit Erfahrung). Der wird den Schämpis am Neujahr chlöpfen lassen, oder schon vorher – und weitermachen!

Oftmals denke ich: Die Bauern sind halt doch die Dummen, sie arbeiten und stellen den Verdienst laufend wieder dem Betrieb zur Verfügung. Da ist auch laufend Bedarf. Es scheint ein Fass ohne Boden zu sein. Dabei sind die Fähigkeiten eines Landwirts so vielfältig, dass sie andernorts besser honoriert würden.

Der ZBV dankt Walter Hegetschweiler ganz herzlich für diesen letzten Bericht der siebenteiligen Serie und wünscht Ihm alles Gute in Kanada.